

Aus Müll

Florence Kroll und ihr Team designen Jeans-Taschen und Krawatten-Kleider. Kaufen kann man die schicken Stücke bei „FairKauf“ in Harburg

Von EV NEUMANN

Aus Krawatten schneiden sie schicke Abendkleider, aus abgewetzten Jeanshosen Taschen. Und Fahrrad-schläuche, aus denen längst die Luft raus ist, werden zu hippen Handyhüllen. Egal, was Florence Kroll (36) und ihr Team in die Hände bekommen: Sie machen was draus! Kaufen kann man die Mode aus Müll bei „FairKauf Hamburg“, einem Sozialkaufhaus in Harburg.

Florence Kroll (36) merkte schon früh, dass sie gut mit Menschen kann. Ihr Herz schlägt für soziale Projekte, hier engagiert sie sich besonders gern. Dass sie jetzt bei „FairKauf Hamburg“ arbeitet, dem Sozialkaufhaus des Vereins „In Via Hamburg“, passt für sie wie Deckel auf Topf. „Die Arbeit ist total vielfältig“, sagt sie – und meint nicht nur die vielen Gewerke, die hier zusammenarbeiten. „Ich mag auch die harmonische Stimmung,



Alles selbst gemacht: Florence Kroll (36) schneidert im Harburger Sozialkaufhaus „FairKauf“ zusammen mit Langzeit-arbeitslosen schicke Mode – wie dieses Hosen-Kleid und den Krawatten-Schal.

Fotos: Schmaus



Die Kombination kann sich sehen lassen: Zum Krawattenkleid trägt Florence Kroll eine Jeans-Tasche.

macht sie Mode



die zwischen den Frauen aus verschiedensten Nationen herrscht.“

Das Kaufhaus hat eine Textilwerkstatt und eine für all die Menschen, die mit Holz werkeln. Dazu kommen eine Verkaufs- und eine Transportabteilung plus die Verwaltung. Das Besondere: Neben den 13 Festangestellten arbeiten hier auch 84 Langzeitarbeitslose, die von Profis angeleitet werden – und so Fähigkeiten erwerben, die sie wieder für den ersten Arbeitsmarkt interessant machen.



Hingucker: Handytaschen aus Fahrradschläuchen und Bilder aus Stickrahmen und Jeans

Für das Upcycling-Projekt der Textilwerkstatt ist Florence Kroll genau die Richtige. „Wir suchten eine Anleiterin, die gut mit Menschen umgehen kann und die die Fähigkeit besitzt, ihnen die

Angst vor Neuem zu nehmen“, sagt Marianne Sorokowski, Leiterin des Kaufhauses.

Aus gespendeten Fahrradschläuchen, Werbebannern, T-Shirts, Hosen und anderen Stoffen fertigen Kroll und ihr 26-köpfiges Team die Mode und Accessoires.

Einkaufen dürfen bei „FairKauf“ ausschließlich Menschen, die von nicht mehr als 1079 Euro im Monat leben. Die meisten Kunden sind Arbeitslose, Geringverdiener und Senioren. „Aber auch Studenten sind hier willkommen“, sagt Marianne Sorokowski. „Die haben ja oft auch nur wenig Geld zur Verfügung – interessieren sich aber sehr für die individuell gefertigten Stücke.“



Alle Werbebanner müssen nicht auf den Müll: Bei „FairKauf“ macht man Taschen draus – gespendet werden sie unter anderem vom FC St. Pauli.